

Kleine Anfrage

des Abg. Lars Patrick Berg AfD

und

Antwort

des Staatsministeriums

Stand der Entwicklungsarbeit in Burundi und deren Zukunft

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Inwiefern setzt sich die Landesregierung mit der Regierung Burundis in Verbindung, um die politische Lage im Partnerland zu stabilisieren?
2. Welche (neuen) Produkte aus Burundi könnten in Baden-Württemberg vertrieben werden?
3. Könnte man Produkte aus Burundi wie z. B. der Burundi-Kaffee auch außerhalb der Fair-Handeln-Messe und den Schlossläden, etwa auf Schulveranstaltungen oder auch Messen wie der JuBi Freiburg anbieten, um mehr Schüler auf die Partnerschaft aufmerksam zu machen?
4. Wie könnte die Kooperation mit der Wirtschaft in Burundi bis zum Ende der Legislaturperiode weiter vorangetrieben werden?
5. Welche Ergebnisse haben die mit Mitteln des Landes geförderten Projekte im Jahr 2018 im Einzelnen erzielt?
6. Inwiefern werden aus den Ergebnissen für die 2018 geförderten Projekte Schlüsse auf künftige Projekte gezogen?
7. Wie will sich die Landesregierung gegen die Korruption in Burundi im Jahr 2019 einsetzen?
8. Welche Maßnahmen ergreift sie zur Verbesserung der Menschenrechtssituation aktuell?

9. Welche Maßnahmen plant sie für 2019/2020 für die Entwicklung der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit in Baden-Württemberg?
10. Wie viele Studenten konnten durch das Austauschprogramm Baden-Württemberg-STIPENDIUM bereits an der Hochschule Rottenburg sowie der Universität Tübingen ein Auslandssemester absolvieren?

21.02.2019

Berg AfD

Begründung

Als Partnerland Burundis engagiert sich Baden-Württemberg über die landeseigene Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit in Baden-Württemberg durch verschiedene Projekte in Burundi. Diese Kleine Anfrage soll beleuchten, inwieweit diese Kooperation bisher erfolgreich war und wie die künftige Entwicklung geplant ist.

Antwort

Mit Schreiben vom 21. März 2019 Nr. V-3502 beantwortet das Staatsministerium in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Finanzministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. *Inwiefern setzt sich die Landesregierung mit der Regierung Burundis in Verbindung, um die politische Lage im Partnerland zu stabilisieren?*

Die Landesregierung pflegt derzeit keine Kontakte zur Regierung Burundis.

2. *Welche (neuen) Produkte aus Burundi könnten in Baden-Württemberg vertrieben werden?*

Der burundische Fair-Trade-Kaffee ist nach wie vor das am meisten vermarktete Produkt aus Burundi in Baden-Württemberg. Neben Kaffee wird in Burundi auch Tee produziert. Es sind inzwischen Kontakte zu Tee-Exporthandlern geknüpft worden. Dieses Jahr wird erstmalig auf der Messe Fair Handeln auch burundischer Tee angeboten. Für den Import von burundischem Tee in größerem Umfang müssen allerdings zunächst Fragen zur Zertifizierung und Importregulierung geklärt werden.

3. *Könnte man Produkte aus Burundi wie z. B. der Burundi-Kaffee auch außerhalb der Fair-Handeln-Messe und den Schlossläden, etwa auf Schulveranstaltungen oder auch Messen wie der JuBi Freiburg anbieten, um mehr Schüler auf die Partnerschaft aufmerksam zu machen?*

Es liegt in der Entscheidung der Schulen, Produkte aus Burundi wie z. B. Burundi-Kaffee bei Schulveranstaltungen anzubieten.

4. Wie könnte die Kooperation mit der Wirtschaft in Burundi bis zum Ende der Legislaturperiode weiter vorangetrieben werden?

Im Rahmen der Partnerschaftsarbeit werden bereits Kontakte zu Unternehmerinnen gepflegt. Die Bevölkerung in Burundi lebt fast ausschließlich in der Subsistenzwirtschaft. Die Folgen der innenpolitischen Spannungen wirken sich weiterhin negativ auf die Wirtschaftslage aus. Burundi steht aktuell auf Rang 188 aller Länder bei den Ausfuhren Baden-Württembergs, bezogen auf die vorläufigen Exportzahlen 2018 des Statistischen Landesamtes. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und der politischen Lage in Burundi eignet sich das Land daher für klassische Direktinvestitionen derzeit kaum.

5. Welche Ergebnisse haben die mit Mitteln des Landes geförderten Projekte im Jahr 2018 im Einzelnen erzielt?

Die im Jahr 2018 aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg geförderten Projekte sind noch nicht abgeschlossen. Daher kann hierzu aktuell keine Angabe gemacht werden. Insgesamt sind im vergangenen Jahr vor allem die Kooperationen mit Hochschulen vertieft und intensiviert worden. Aufgrund dessen haben sich bereits weitere Projekte wie bspw. die Beteiligung burundischer Experten am Kongress Hidden Hunger der Universität Hohenheim ergeben.

6. Inwiefern werden aus den Ergebnissen für die 2018 geförderten Projekte Schlüsse auf künftige Projekte gezogen?

Eine Analyse der Projektwirkung seitens der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit hat ergeben, dass in Zukunft in Bezug auf Projekte und Partnerschaften in Burundi die folgenden drei Schwerpunktbereiche besonders gefördert werden: Ernährungssicherheit, Einkommensgenerierung und Friedensförderung.

In diesen Schwerpunktbereichen hat auf Grundlage der vorangegangenen Projekte eine Beteiligung am Kongress Hidden Hunger in Zusammenarbeit mit dem Food Security Center der Universität Hohenheim stattgefunden. Ein weiteres Projekt, das sich aus vorangegangenen Partnerschaften ergeben hat, ist das Projekt „Agroforst“, das in Zusammenarbeit mit dwp, der Hochschule Rottenburg und burundischen Partnern umgesetzt wird. Dabei geht es um den Auf- und Ausbau von Agroforstsystemen in Form eines angewandten Forschungsprojektes. Ziel ist neben mehr Ernährungssicherheit vor allem die Verhinderung von Erosion sowie mehr Landwirte und Landwirtinnen für biologischen Anbau zu interessieren und zu qualifizieren.

7. Wie will sich die Landesregierung gegen die Korruption in Burundi im Jahr 2019 einsetzen?

Korruptionsfälle im Zuge der Partnerschaftsprojekte sind nicht bekannt.

8. Welche Maßnahmen ergreift sie zur Verbesserung der Menschenrechtssituation aktuell?

Die Landesregierung fördert gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Menschen und Projekte, die sich für Menschenrechte einsetzen.

9. Welche Maßnahmen plant sie für 2019/2020 für die Entwicklung der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit in Baden-Württemberg?

Zu den geplanten Maßnahmen des Kompetenzzentrums Burundi der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit gehören die Professionalisierung und Reflektion der Partnerschaftsarbeit auf Augenhöhe sowohl mit den Partnerorganisationen in Baden-Württemberg als auch mit den Partnern in Burundi vor Ort. Weiter sind verschiedene (Veranstaltungs-)Formate zur Intensivierung der Netzwerkarbeit von Partnerschaftsaktivisten wie auch der in Deutschland lebenden burundischen Diaspora vorgesehen.

10. Wie viele Studenten konnten durch das Austauschprogramm Baden-Württemberg-STIPENDIUM bereits an der Hochschule Rottenburg sowie der Universität Tübingen ein Auslandssemester absolvieren?

Es haben bis jetzt im Rahmen des Baden-Württemberg STIPENDIUMS drei Studierende aus Burundi in Baden-Württemberg studiert (zwei an der Universität Tübingen, einer an der Hochschule Rottenburg). Zudem konnte ein Student von der Hochschule Rottenburg in Burundi studieren.

Schopper
Staatsministerin